

| | |
|-------------------|------------------------------------|
| Es informiert Sie | Martina Völker |
| Telefon (0202) | 563 - 2600 |
| Fax (0202) | 563 - 8491 |
| E-Mail | martina.voelker@stadt.wuppertal.de |
| Datum | 25.07.12 |

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann (SI/6759/09) am 05.03.2009

Anwesend sind:

Vorsitz

Frau Stv. Gerta Siller,

von der CDU-Fraktion

Herr Stv. Andreas Bergmann, Frau Stv. Dorothea Glauner, Frau Stv. Ute Mindt, Frau Angela Priggert , Frau Christel Simon ,

von der SPD-Fraktion

Herr Stv. Volker Dittgen, Frau Stv. Sanda Grätz, Frau Stv. Helga Güster, Frau Stv. Christa Stuhldreiter,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Sylvia Meyer,

von der FDP-Fraktion

Herr Stv. Ralf Otto Jacob,

als sachkundige Einwohner/in

Frau Bettina Granitzki, Frau Dr. Simone Jostock, Frau Andrea Wetzchewald,

Vertreter/innen der Verwaltung

Herr Harald Bayer, Frau Roswitha Bocklage, Frau Bärbel Mittelmann,

als Berichterstatter/in

Frau Preuß, Herr Grigutsch,

Schriftführer:
Martina Völker

Beginn: 16:00 Uhr
Ende: 18:00 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Genehmigung der Niederschrift vom 20.11.2008

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann vom 05.03.2009:

Die Niederschrift vom 20.11.2009 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

2 Gender-Index

2.1 Existenzgründungsberatung für Frauen Startercenter, IHK Wuppertal, Solingen, Remscheid - mündlicher Bericht -

Herr Grigutsch berichtet über die Bündelung der Kompetenzen zur Existenzgründungsberatung für Remscheid, Solingen und Wuppertal im Startercenter. Es handelt sich um einen Zusammenschluss der IHK, den Wirtschaftsförderungen, den Technologiezentren und den Handwerkskammern. Als Standort für das Startercenter wurde die IHK in Wuppertal gewählt. Die Beratung zur Existenzgründung im Startercenter wird seit dem Start im August 2008 im Wechsel durch die Kooperationspartner/innen durchgeführt.

Die Ausführungen im Gender-Index zu Wuppertal beziehen sich auf Datenmaterial von 2006. Zahlen für 2008 können erst nach Absprache mit der ARGE geliefert werden. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Beratungen ca. zu 1/3 von Frauen wahrgenommen werden.

Die besonderen Aspekte in der Existenzgründungsberatung für Frauen liegen in der individuellen Beratung unter Berücksichtigung der persönlichen und privaten Situation. Die Beratung bezieht sich hauptsächlich auf Kleinst-, Klein- und mittlere Unternehmen. In der Beratung von Migranten/innen ist ein höherer Männeranteil zu verzeichnen, im Dienstleistungssektor – häufig auch nebenberuflich – ist der Frauenanteil höher. Eine begleitende Beratung (Gründercoaching) wird als Angebot vorgehalten.

Eine detaillierte Aussage über das Gelingen von Existenzgründungen von Frauen kann zur Zeit nicht erfolgen. Das vorhandene Datenmaterial und der oft fehlende Rücklauf von Befragungen macht eine spezifische Auswertung schwierig. Um valide Daten zu erhalten ist eine Kooperation mit der Bergischen Universität geplant.

In der folgenden Aussprache bemerkt die Vorsitzende Frau Stv. Siller, dass Frauen in Unternehmen der Wirtschaft und bei der Vergabe von Krediten oftmals keine Gleichbehandlung erfahren. Die Existenzgründungsberatung müsse hier weiterhelfen. Herr Grigutsch betont, dass die Berater/innen die unterschiedlichen Belange von Frauen und Männern durch ihre Qualifikation und Sensibilität berücksichtigen.

Die Startercenter werden nach Qualitätsmerkmalen wie Öffnungszeiten, Dokumentation und Betreuung zertifiziert, erläutert Herr Grigutsch auf Nachfrage von Frau Stv. Grätz.

Frau Stv. Glauner spricht die hohen Hürden zur Förderung von Klientel der Agentur für Arbeit an. Die Förderung setzt eine Konzeptentwicklung mit einer Planung der Liquidität und Rentabilität voraus, so Herr Grigutsch. Das sei nötig, um die Empfehlungen des Startercenters und im weiteren Schritt eine Finanzierung zu erhalten. Lediglich 10 % der Antragsteller/innen würden abgelehnt.

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegen genommen

2.2 Berufsrückkehr im Bergischen Städtedreieck Projektbeteiligung am NetzwerkW Vorlage: VO/0172/09

Die Projekte im Rahmen von Netzwerk W beschäftigen sich mit dem Wiedereinstieg von Frauen im bergischen Städtedreieck Wuppertal, Remscheid und Solingen.

Frau Preuß, Zentrum für Integration und Bildung, berichtet über das Teilprojekt „Befragung von Familienzentren“.

Frau Mittelmann, Gleichstellungsstelle für Frau und Mann, stellt die Broschüre „Erfolgreich zurück ins Berufsleben“ vor.

Die Präsentationen sind der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Frau Meyer fragt an, wie die Aktualisierung der zusammengestellten Informationen in der Broschüre angedacht ist. Eine Veröffentlichung der Broschüre in einem Internetforum kann hier die Weiterführung/ -entwicklung sein, wozu allerdings, wie Frau Bocklage erläutert, weitere Fördermittel im Rahmen von Netzwerk W genehmigt werden müssten.

Das Gremium beschäftigt sich ausführlich mit der Frage, wie im Alltag eines Familienzentrums die Beratung zum Wiedereinstieg ausgestaltet sein könnte. Frau Bocklage weist darauf hin, dass die Beratung von externen Fachkräften durchgeführt werden müsste, da in der Regel keine Personalkapazitäten in Familienzentren für eine weiterführende Beratung vorhanden ist. Die Mitarbeiter/innen der Familienzentren könnten eine „Lotsenfunktion“ übernehmen. Frau Stv. Grätz lobt die Projektergebnisse. Sie regt an, die Berater/innen der Agentur für Arbeit oder auch die Firmen vor Ort mit konkreten Angeboten einzubinden.

Frau Bocklage informiert darüber, dass die Agentur für Arbeit keine Einzelberatung anbieten darf. Die Agenturen führen Gruppenveranstaltungen zu diesem Thema durch. Eine Einzelberatung und –begleitung von Wiedereinsteiger/innen ist als Angebot durch die Schließung des Zentrums zur beruflichen Frauenförderung nicht mehr vorhanden.

Die Berichte werden ohne Beschluss entgegen genommen.

3 Geschlechtergerechte Sprache
- mündlicher Bericht -

Frau Bocklage berichtet über die Umsetzung der Beschlüsse zur geschlechtergerechten Sprache. Die Anwendung des CI und die Anwendung einer geschlechtergerechten Sprache liegen in dezentraler Verantwortung bei den Führungskräften der Ressorts und Stadtbetriebe. Um Führungskräfte erneut für dieses Thema zu sensibilisieren, hat die Gleichstellungsstelle den Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann vom 20.11.2008 allen Führungskräften der Stadtverwaltung zukommen lassen. Zur besseren und anschaulichen Umsetzung wurden Beispiele aus den unterschiedlichen Geschäftsbereichen angefragt, bisher liegen allerdings noch keine Ergebnisse vor.

Die Gleichstellungsstelle und das Presseamt werden das Thema weiterverfolgen und haben folgende Maßnahmen geplant:

- Ausführliche Informationen zu dem Themenkomplex im Intranetauftritt der Gleichstellungsstelle (bereits erfolgt)
- Regelmäßige Thematisierung (1x im Quartal) im Intranet durch Presseamt und Gleichstellungsstelle
- Angebot der Beratung der Leistungseinheiten durch Gleichstellungsstelle und Presseamt
- Aufgreifen in Veranstaltungen wie der Teilpersonalversammlung für Frauen

Insbesondere die Sprache bei der Freiwilligen Feuerwehr (Beispiel Truppmänner) und die Veröffentlichung der ARGE (Beispiel: nur männliche Sprache mit dem Hinweis der nicht-Lesbarkeit bei Anwenden einer geschlechtergerechten Sprache) werden kritisiert. Die beiden Bereiche werden aufgefordert, hier nachzubessern.

Frau Meyer unterstützt ein regelmäßiges Berichtswesen und wünscht die Wiedervorlage im Ausschuss.

Frau Stv. Grätz fordert die Ausschussmitglieder auf, Vorlagen in einer nicht geschlechtergerechten Sprache abzulehnen.

Der Bericht wird entgegen genommen.

Das Thema geschlechtergerechte Sprache wird halbjährig zur Wiedervorlage erwartet.

Die Bereiche ARGE und (Freiwillige) Feuerwehr werden angeschrieben und auf die Kritik des Ausschusses hingewiesen.

4 Mitteilungen der Verwaltung

Frau Bocklage berichtet:

Vom 14. – 15. Februar fanden die Frauengesundheitstage statt. Die Reaktionen der Besucherinnen werden als Tischvorlage ausgelegt.

Rund um den 8. März „Internationaler Frauentag“ sind verschiedene Veranstaltungen geplant. Die Information der Ausschussmitglieder erfolgt per Mail.

Die Gleichstellungsbeauftragten der Wuppertaler Behörden bieten eine Ausstellung und Tagung zum Thema Väterzeit an. Die Ausstellung ist bis zum 28. April im Rathaus Barmen zu sehen. Dort findet auch am 25. April eine gleichnamige Tagung statt.

Die nächste Bundeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten findet vom 2. – 4. Mai 2010 in Wuppertal statt. Als Tischvorlage wird die Dokumentation der Konferenz in Frankfurt verteilt.

Am 23. April finden wieder Aktionen zum Girls' Day und zum Programm Neue Wege für Jungs statt. Weitere Möglichkeiten der Beteiligung von Mädchen oder Jungen können gemeldet werden.

Der Anteil von Frauen in Führungspositionen lag in 2008 bei 24 %, in 2006 bei 22 % und in 2004 bei 26 %.

Gerta Siller
Vorsitzende

Martina Völker
Schriftführerin